

I.

Caroline, Herzogin zu Sachsen,
geb. Prinzessin von Parma, 1770—1804.

Von

JOHANN GEORG, HERZOG ZU SACHSEN.

Über meine Urgroßmutter, die Prinzessin Max, weiß man leider nicht sehr viel. Freilich ist sie in noch jungen Jahren gestorben, als ihr ältestes Kind, Amalie, noch nicht zehn Jahre alt war. Da sie ihre Mutter nur so wenig gekannt hat, ist es wohl zu erklären, daß in fast keinem ihrer Stücke eine Mutter vorkommt, sondern meistens eine Tante oder manchmal eine Stiefmutter. Der jüngste Sohn, Johann, schreibt in seinen Erinnerungen: „Habe keine Erinnerungen von ihr behalten“. Er war ja auch nur etwas über zwei Jahre alt, als sie starb. Und doch hat sie für uns von der Familie Interesse, denn sie ist die Stammutter unseres Hauses, und für unser Volk, da sie die Mutter zweier Könige ist. Als Quelle dienten mir hauptsächlich Papiere, die sich in meinem Besitz befinden. Ferner habe ich die Hofjournale aus den Jahren 1791—1804 durchgesehen und aus diesen einiges Material gesammelt. Die Meisterhand von Anton Graff hat uns Carolinens Züge erhalten. Einige Porträts befinden sich in königlichem Besitz, eins in meinem. Auch vom Hofmaler Schmidt ist sie gemalt worden. Endlich besitze ich eine Miniatur, die sie mit ihrem Manne und ihrem Töchterchen Amalie auf dem Schoße darstellt. Nach alledem muß sie eine auffallend vornehme Erscheinung gewesen sein. Ob sie groß oder klein war, ist schwer zu sagen, da die Porträts nicht die ganze Figur zeigen. Auch über die Haarfarbe ist